

Ein Kulturhaus beim Rathaus

Dippacher Gemeinderat stimmt Bau in Schouweiler mehrheitlich zu – Opposition spricht von Intransparenz

Von Nicolas Anen

Dippach. Schouweiler bekommt sein Kulturhaus. Der Neubau ist am Park, neben dem Parkplatz am Rathaus geplant. Wie Bürgermeisterin Manon Bei-Roller (LSAP) und Schöffe Max Hahn (DP) in der Ratssitzung am Freitag erklärten, handelt es sich, neben der geplanten Vergrößerung des Parkes und dem Projekt für intergenerationelles Wohnen in der Rue Tajel, um ein weiteres Puzzlestück, um das Gemeinschaftsleben im Ortskern zu stärken.

Das Kulturhaus wird im Erdgeschoss über einen Festsaal mit einer versenkbaren Bühne verfügen und Platz für bis zu 200 Personen bieten. Vorgesehen sind auch eine Küche und ein Ausschank, erklärte Simone Vasbeck, die das Architektenbüro WW+ vertrat.

Der Vorplatz wird überdacht. Dort könnten Veranstaltungen wie der Weihnachtsmarkt oder Festlichkeiten für Nationalfeiertag stattfinden. Die Säulen werden so gebaut, dass der Raum auch als Parkplatz genutzt werden kann.

Im Untergeschoss ist unter anderem ein größerer Raum geplant, der eventuell für Gemeinderatssitzungen, aber auch für Hochzeiten genutzt werden könnte. Dadurch könnte später Platz für neue Büroräume im Rathaus entstehen, erklärte Max Hahn.

Beim Bau handelt es sich um einen Passivhausstandard aus Beton und Holz, mit Fotovoltaik auf dem Vordach, Erdwärmepumpe und Regenwassernutzung für die

Toilettenspülungen. Die Fassade wird aus einer Verkleidung aus Zinkrauten bestehen. Der Kostenpunkt liegt bei 8,1 Millionen Euro.

Während die Majoritätsvertreter sich über die Pläne mehr als erfreut zeigten, gab es harsche Kritik von der Opposition. Sven Schaul (Biergerinitiativ) bemängelte, die Pläne erst fünf Tage vor der Ratssitzung erhalten zu haben und nicht in die Planung eingebunden worden zu sein. „Wir werden vor vollendete Tatsachen gesetzt“, bemängelte er. Er sei nicht gegen ein Kulturhaus, hätte sich

aber auch Alternativvorschläge gewünscht und sei besorgt, dass zu klein gebaut werde.

In die gleiche Kerbe schlug Carlo Neu (CSV). Er versteckte seinen Frust nicht darüber, dass die Pläne schon abgeschlossen seien: „Ich frage mich, warum wir überhaupt noch in den Gemeinderat kommen“. Weder die Vereine, die den Bau später nutzen sollen, noch die Kulturkommission seien eingebunden worden. Das Projekt an sich sei nicht schlecht, aber wegen dieser „Intransparenz“ stimme die CSV dagegen. Sodass das

Projekt letztendlich nur mit den Stimmen der Mehrheit angenommen wurde. Beginnen könnten die Arbeiten im April 2021 und sollen, laut Planung, Ende 2022 abgeschlossen sein.

Sporthalle. Viel harmonischer verlief die Diskussion über die Renovierung der Sporthalle in Schouweiler. Dieses Mal wurde der Schöffenrat ausdrücklich von der Opposition dafür gelobt, dass das Projekt im Vorfeld diskutiert wurde.

Wie Architekt Marco Bidaine vom Büro Beng erklärte, werden



So könnte das Kulturhaus aussehen. Der überdachte Vorplatz soll es ermöglichen, Veranstaltungen auch im Außenbereich zu organisieren.

Grafik: Architektenbüro WW+

getrennte Durchgänge für Sportler und Zuschauer eingerichtet. Geplant sind unter anderem ein neuer Ausschank, ein neuer Bodenbelag im Sportbereich sowie ausziehbare Tribünen. Die Umkleieräume werden erneuert sowie ein Fitness- und ein Karate-raum eingerichtet. Hinter dem Gebäude wird ein neuer Lagerbereich entstehen. Wie Max Hahn erklärte, soll die Halle nicht nur aufgewertet, sondern auch ihre Lebensdauer verlängert werden. Die Kosten belaufen sich auf 2,4 Millionen Euro.

Gemeindefinanzen. Auf die Frage von Sven Schaul erklärte Manon Bei-Roller, dass die Minder-einnahmen infolge der Pandemie für Dippach 2020 auf 2,35 Millionen Euro geschätzt werden. „Wir behalten das im Auge“, versicherte sie. Bei einem vorgesehenen Bonus von rund fünf Millionen Euro im ordentlichen Haushalt sei die Finanzlage aber gesund. Dies erlaube es der Gemeinde, sich an ihre Projekte zu halten, auch um die Wirtschaft wieder anzukurbeln.

Rue Pränz Charel. Entschieden wurde zudem, eine Straße in einer Wohnsiedlung in Schouweiler nach dem Sohn des erbgroßherzoglichen Paares zu benennen.

Dippach-Gare. Auf Frage von Romain Scheuren (Biergerinitiativ) erklärte Max Hahn, dass die Umweltstudien vor dem Bau der Umgehungsstraße von Dippach-Gare auch während der Krise weitergeführt wurden. Demnach steht der Herbst 2021 auch weiter für einen Baubeginn im Raum.